

Junior-Akademie Papenburg 2011

Komposition: Musik erfinden – Klänge gestalten

Vom subjektiven Blick bis zur Justin-Bieber-Zahnbürste. Vom Vierzigminutenstück bis zu japanischer Popmusik. Vom Spaß haben bis zu eigenen Kompositionen schaffen. Das alles erlebten wir in nur einer Woche.

Im Kurs Kompositionen haben wir viel Neues kennengelernt. Anfangs haben wir Musikstücke analysiert und Formen der Musikstücke erkannt. Hierbei haben wir auch oftmals eine ganz neue Art der Musik erfahren. Wir haben Kontraste der Musik gesammelt und erkannt, warum durch extreme Kontraste Brüche entstehen. Ein Beispiel dafür ist, wenn nach aggressiver, lauter Musik eine ruhige und freundliche Melodie folgt. Des Weiteren haben wir uns gefragt, wer denn entscheidet, was freundlich ist, was aggressiv ist, was langweilig und was spannend ist. Wir sind zu der Erkenntnis gekommen „Es ist alles subjektiv!“ Dieser Satz war wichtig, denn er kam innerhalb der Woche immer wieder vor. Uns wurde auch eine neue Form von Partituren gezeigt, die wir bisher noch nicht kannten. Als wir das dazugehörige Stück hörten, waren wir von der Musik ebenfalls überrascht. Besonderen Spaß hatten wir, als wir dann einen Teil der Musik mit dem Programm ‚Audacity‘ unkenntlich gemacht und zusammengeschnitten hatten. Es kamen sehr interessante und unterschiedliche Stücke dabei raus.

Um auch selbst zu spielen, haben wir uns gegenseitig Partituren ‚gemalt‘. Auf unseren Partituren waren Punkte, Striche, Spiralen, Linien und viele andere Formen zu sehen. Dann haben wir diese gespielt und sie zu einem ganzen Stück zusammengesetzt. Dieses hatte einen sehr besonderen Klang, weil E-Gitarre auf Piccoloflöte traf und im Hintergrund dabei ein Kinderkeyboard spielte. Nach dieser interessanten Erfahrung komponierten wir die Hintergrundmusik für die Installationen der Künstler. Dabei durften wir selbst eine Idee entwickeln, selbst Materialien sammeln und diese auch selbst zusammen schneiden. Diese Aufgabe haben wir auch mit Spaß und Elan bewältigt. Danach haben wir uns dann mit unseren eigenen Kompositionen befasst. Oft war es gar nicht so leicht eine Idee zu entwickeln. Wir konnten Material sammeln, Material zusammenschneiden und eine Form entwickeln. Die Stücke, die dabei rausgekommen sind, sind einzigartig und von uns komponiert. Jeder hatte eine ganz andere Form und daher kamen auch viele verschiedene Stücke raus, die gar nicht vergleichbar waren.

Oft saßen wir im Musikraum wie Freaks, jeder mit einem Laptop und Kopfhörern. So einfach ist es nämlich oft gar nicht ein Stück zusammenzuschneiden. Der eine oder andere von uns hat schon Nachtschichten eingelegt, damit die Kompositionen gut wurden.

Da unser Thema unter anderem ‚Brüche‘ waren hatten wir von Kostia und David (unseren Kursleitern) eine Wochenaufgabe bekommen. Jeder sollte einmal den Unterricht brechen. Verboten war allerdings das ‚Erbrechen‘. Viele lösten diese Aufgaben indem sie die Aufgabe nicht machten und somit den Unterricht brachen. Andere waren aber auch kreativ und rannten mit Keksdosen schreiend weg, machten Brillen kaputt, ließen Dateien verschwinden und zogen heimlich Stecker aus der Steckdose.

Auch der Spaßfaktor wurde groß geschrieben. Wir haben unglaublich viel gelacht und uns auch in der Gruppe super verstanden, und das obwohl sich die meisten vorher nicht kannten. MC Rapoport und MC Borges waren super Kursleiter und haben beim Spaß im Kursunterricht ebenfalls sehr beigetragen.

Allen in allem war es eine tolle Woche. Oft hatten wir zwar keine Kekse (Wir erwarten noch eine Entschädigung von den Physikern!), dennoch haben wir viel Neues kennengelernt, gehört und selbst ausprobiert.

Charlotte Stuke, 10a
Eva Rohlfer, 10a
Anna Gründing, 8d